

# MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

4. Jahrgang, Nr. 1.

Ausgegeben am 26. Jänner 1930.

## ÖSTERREICH.

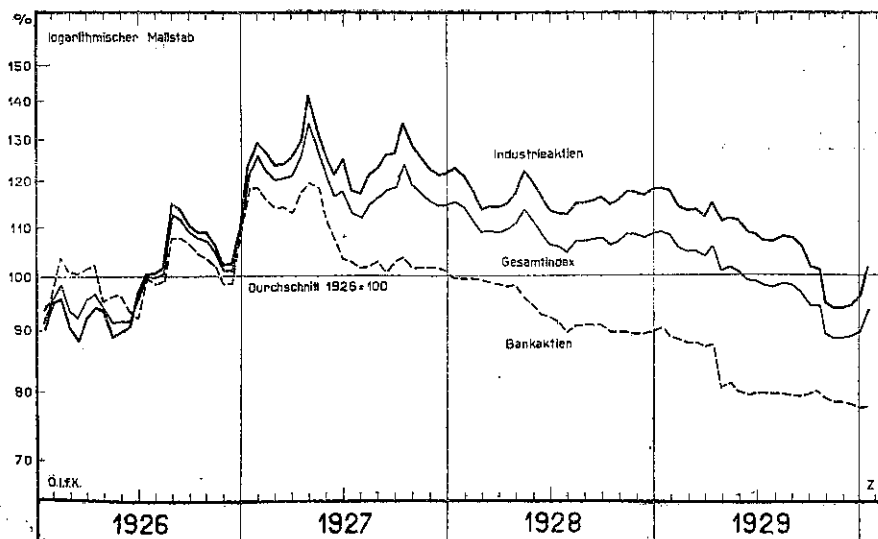
Die seit Beginn des vergangenen Herbstes deutlicher hervorgetretene Konjunkturabschwächung hat sich weiter fortgesetzt und erst in jüngster Zeit sind einige günstigere Ereignisse zu verzeichnen, die die Aussichten freundlicher erscheinen lassen. Wohl hat die auf weitere Sicht entscheidende Lage des Weltgeldmarktes eine weitere Entspannung erfahren, die sich auch in Österreich bemerkbar machte, und in der Folge davon sich hier auch der Kapitalmarkt ein wenig gefestigt. Da aber in der für den Fortgang der Investitionstätigkeit so wichtigen Frage der staatlichen Anleihebeschaffung zur Zeit noch keine endgültige Klärung eingetreten ist und auch die private Investitionstätigkeit des Ansporns einer lebhafteren Börse noch entbehrt, ist von dieser Seite in nächster Zeit kaum ein bemerkenswerter Antrieb zu erwarten. Da aber in den Nachbarstaaten, insbesondere in Deutschland, die Erleichterung der Geldverhältnisse schon zu einer leichten Börsenbelebung geführt hat und die endgültige Bereinigung des österreichischen Reparationsproblems den Weg für die Bundesanleihe freigelegt hat, darf man hoffen, daß spätestens gegen Ende des Frühjahrs auch bei uns der Kapitalmarkt eine Belebung erfahren wird.

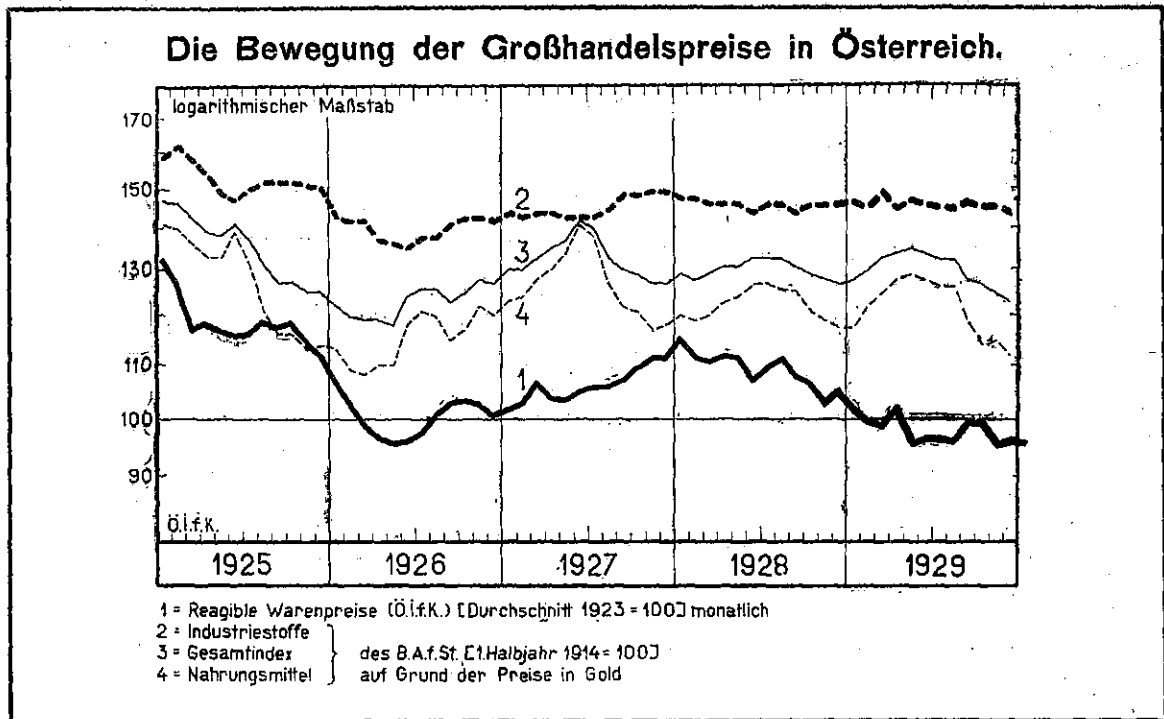
Das fortschreitende Nachlassen der Geschäftstätigkeit hat sich auch weiter in einem ungewöhnlich starken Ansteigen der *Arbeitslosigkeit* ausgewirkt. In Wien und außerhalb Wiens sind trotz der ungewöhnlich milden Witterung die Arbeitslosenziffern weiter über das saisonmäßig zu erwartende Ausmaß gestiegen und selbst in Wien nähert sich die von Saisonschwankungen bereinigte Indexziffer (139,5 für Mitte Jänner) dem bisherigen Höhepunkt im Spätsommer 1926 (147,7). Auch die absolute

Ziffer für Wien von beinahe 91.000 unterstützten Arbeitslosen ist seit Anfang 1927 überhaupt nur am Ende der vorjährigen Kälteperiode am 28. Februar 1929 übertroffen worden. Die Entwicklung der Arbeitslosenziffern außerhalb Wiens, die aus den wiederholt erörterten Gründen nicht als verläßliches Bild der Wirtschaftslage angesehen werden können, zeigt einen ähnlichen Verlauf. Für die nächsten Wochen wird man jedenfalls noch mit einem weiteren Ansteigen der Arbeitslosenziffer zu rechnen haben, die gewöhnlich Mitte Februar ihren Höhepunkt erreicht, der heuer wohl auch die Höhepunkte der vergangenen Jahre übersteigen dürfte.

Auf dem *Geldmarkt* wurde das Jahresende ungewöhnlich leicht überwunden. Die Marktzinssätze wiesen im Dezember eher eine fallende als eine steigende Tendenz auf und das Eskompteportefeuille der Nationalbank, das infolge der bekannten Ereignisse bereits im September stark angeschwollen war, stieg zu Jahresende kaum über das schon damals erreichte Niveau. Auch der Devisenzufluß, der in der zweiten Novemberhälfte eingesetzt hatte, dauerte bis zum Jahresende fort, wozu allerdings zu bemerken ist, daß sowohl diese Zunahme im Dezember als auch der seither bemerkbar gewordene ziemlich starke Devisen-

## Aktienindex.



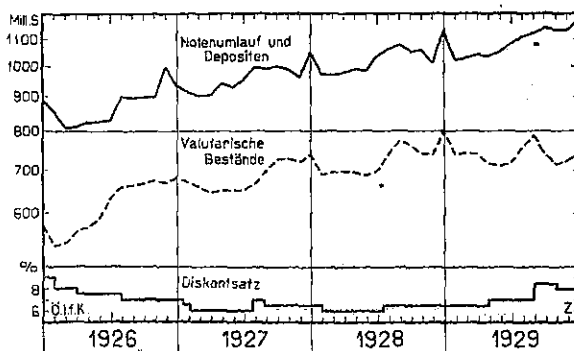


abfluß im Jänner normale Saisonercheinungen sind. Die Situation der Nationalbank läßt es daher auch möglich erscheinen, daß sie in absehbarer Zeit dem Beispiel der Reichsbank folgen und eine weitere Zinsherabsetzung vornehmen wird.

Die günstigeren Geldverhältnisse haben, wie schon erwähnt auch an der *Börse* eine gewisse Stabilisierung der Effektenkurse mit sich gebracht. Namentlich der Fall der Kurse der Industrieaktien, der im Oktober und November ziemlich ausgeprägt war, hat seither einer leichten Erholung Platz gemacht und die Indexziffer der Industrieaktien von einem Tiefpunkt von 93,4 innerhalb von sechs Wochen auf 101,5 am 15. Jänner gehoben. Auch die Bankaktien wiesen, allerdings erst Anfang Jänner, eine geringe Befestigung auf. Seit Mitte Jänner ist sogar, unterstützt durch die Nachricht vom günstigen Ab-

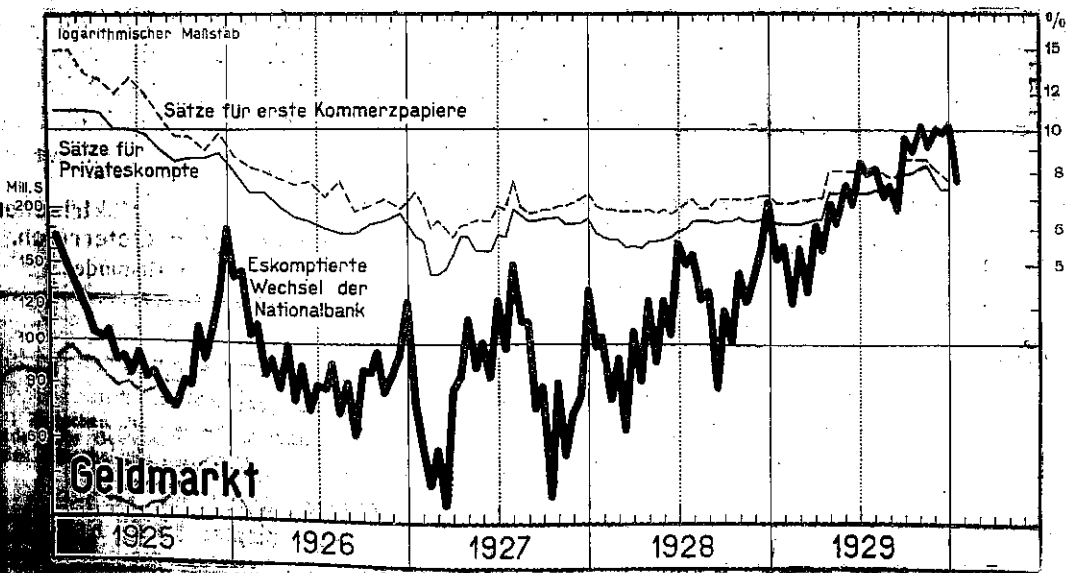
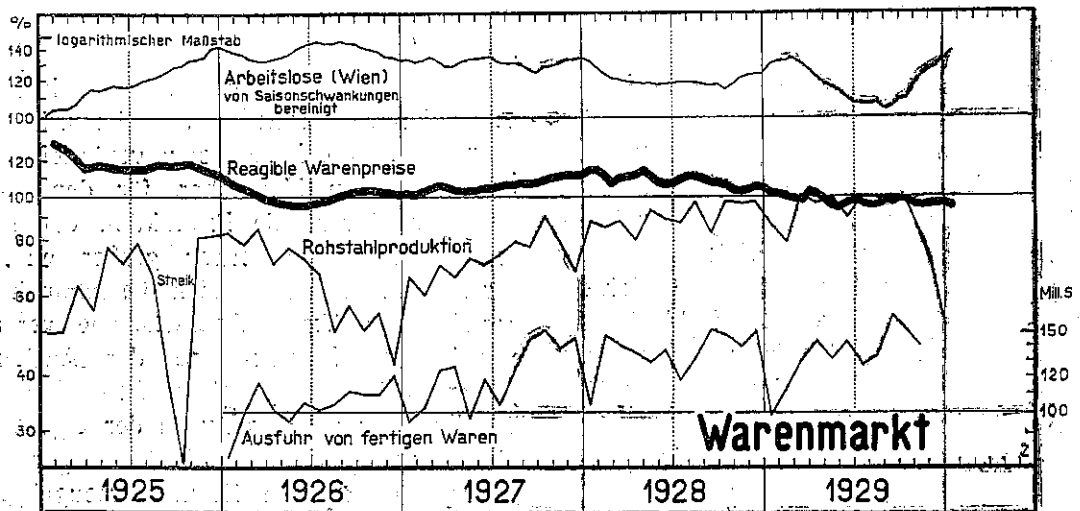
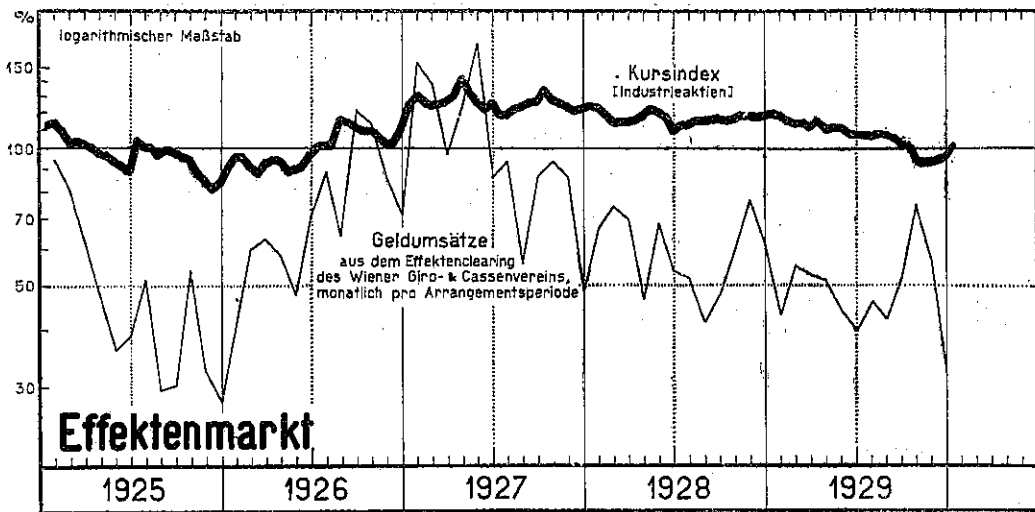
schluß der Reparationsverhandlungen, eine lebhaftere Aufwärtsbewegung zu verzeichnen. Keine merklichen Einwirkungen hat dagegen die Geldverflüssigung bisher auf die *Warenpreise* auszuüben vermocht. Die Abwärtsbewegung der Indexziffer der Warenpreise, die schon zu Mitte des vorigen Jahres aufhörte, hat sich zwar seither nicht wieder fortgesetzt, aber auch die vorübergehende Steigerung im Oktober war nicht von Dauer. Die umfassenderen Indexziffern des Bundesamtes für Statistik wiesen sogar noch bis im Dezember eine Abwärtsbewegung auf, die allerdings nur dem Rückgang der Nahrungsmittelpreise zuzuschreiben ist, während die Indexziffer der Industriestoffpreise ihr Niveau erhalten hat. Im Jänner erfolgte allerdings bei den Industriestoffen eine geringe und bei den Nahrungsmitteln eine beträchtliche Steigerung.

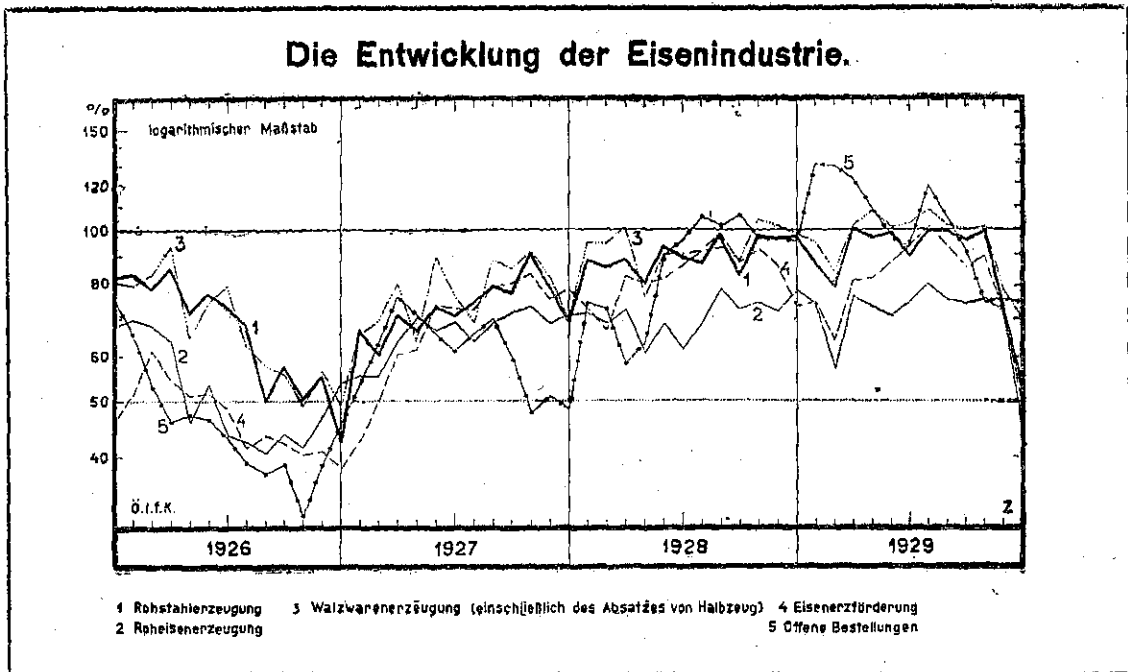
#### Die Entwicklung des Status der österreichischen Nationalbank.



Wohl die auffälligste Erscheinung der Berichtsperiode ist der starke Rückgang den nun auch die *Eisenproduktion* erfahren hat, nachdem sie sich fast zwei Jahre lang ziemlich gleichmäßig auf einem verhältnismäßig hohen Stand erhalten hatte. Die Indexziffer der Roheisenproduktion ist von November auf Dezember von 72,1 auf 45,2, die der Rohstahlproduktion von 73,0 auf 53,0 gefallen. Die jetzigen Ziffern entsprechen ungefähr dem Beschäftigungsstand im Tiefpunkt der Depression im Spätsommer 1926. Etwas günstiger war vorläufig noch die Walzwarenerzeugung, während die offenen Bestellungen, die schon im

# Einige typische Reihen zur Konjunkturentwicklung in Österreich.





Herbst sehr stark zurückgegangen waren, genau den gleichen Stand aufwiesen wie im Oktober. Selbstverständlich ist unter diesen Umständen auch die Eisenerzförderung, die im Dezember stets geringer ist, stark zurückgegangen. Aber auch die anderen *Bergwerksbetriebe* einschließlich der *Kohle* sind weniger gut beschäftigt. Für die Kohlenförderung und insbesondere den Kohlenhandel hat das milde Winterwetter im Zusammenhang mit der vielfachen frühzeitigen Eindeckung der Verbraucher in der letzten Zeit einen starken Rückgang des Absatzes herbeigeführt. Relativ günstig war dagegen noch bis spät in den vergangenen Herbst der Verbrauch von *elektrischem Strom*, der jedoch in jüngster Zeit gleichfalls zurückbleibt.

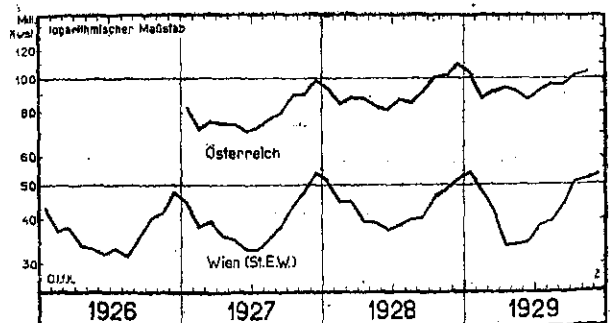
Unverändert wenig günstig mit Ausnahme gewisser Spezialbetriebe ist, wie namentlich aus der Entwicklung der betreffenden Arbeitslosenziffern hervorgeht, auch weiterhin die Lage in der *Metall- und Maschinenindustrie*, wobei einerseits die unregelmäßigen Preisbewegungen in den Metallen und andererseits die erwarteten Betriebszusammenlegungen und Reorganisationen eine vorläufig noch nicht behobene Unsicherheit geschaffen haben. Gerade die Maschinenindustrie ist auch besonders von der Wiederaufnahme der privaten wie staatlichen Investitionstätigkeit abhängig, deren Entwicklung wieder von den eingangs erwähnten Umständen beeinflusst wird.

Aus den verschiedenen *Fertigindustrien*, in denen sich im letzten Jahr die Konjunkturverschlechterung meist viel früher bemerkbar gemacht

hat als in der Schwerindustrie, sind keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen. In der *Textilindustrie* ist die Lage fast unverändert ungünstig, wenn auch im November, für den die letzten Ziffern vorliegen, die Produktion der Baumwollspinnereien wieder etwas größer war, und in der *Papierindustrie* hat sich die schon in früheren Berichten erwähnte Abschwächung verstärkt, da sowohl der Inlands- wie der Auslandsabsatz weiter nachgelassen haben. Besonders stark ist der Produktionsrückgang in der eigentlichen Papiererzeugung, die seit Oktober sogar wesentlich geringer ist als die Zelluloseerzeugung, die sie bisher stets überstieg. Eine Besserung ist dagegen auf dem *Ledermarkt* eingetreten, wo seitens der Schuhfabriken die Aufträge wieder gestiegen sind und die Preise etwas angezogen haben.

In der *Holzindustrie* hat sich die Lage wenig verändert; die Sägewerke arbeiten weiter in ein-

#### Die monatliche Erzeugung von elektrischem Strom in Wien und ganz Österreich. (In Millionen Kilowattstunden.)





geschränktem Umfang und nur einzelne Möbel-fabriken haben in der letzten Zeit wieder große Aufträge erhalten.

Auch in der *Chemischen Industrie* hat der Absatz nachgelassen, so daß zum Teil auf Vorrat gearbeitet werden muß. Verhältnismäßig befriedigend ist der Benzinabsatz. Relativ günstig ist die Lage der *Glasindustrie*, in der für das Frühjahr eine Ausdehnung der Produktion erwartet wird.

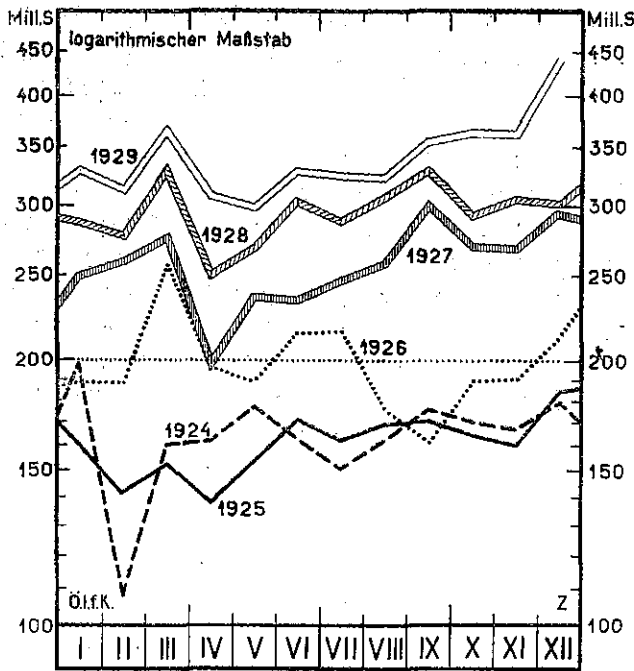
Recht günstig war im letzten Monat die Entwicklung der Umsätze der verschiedenen *Clearing-institute*, deren anhaltende Steigerung auch ganz allgemein eine bemerkenswerte Erscheinung darstellt. Nachdem während des abgelaufenen Jahres zeitweise eine Verlangsamung dieser Entwicklung zu beobachten war, sind im Dezember die Umsätze wieder verhältnismäßig sehr stark und zwar zum Teil stärker als in der gleichen Zeit des Vorjahres gestiegen. Namentlich die Umsätze des Saldierungs-

vereines haben eine außerordentlich hohe Ziffer erreicht, die die für den gleichen Monat des Vorjahres beinahe um die Hälfte übersteigt und mehr als doppelt so groß ist als die entsprechende Ziffer für das Jahr 1926. Daß diese Steigerung der Geldumsätze wie sie in den Clearingziffern zum Ausdruck kommt und die sich auch noch in der ersten Hälfte Jänner fortgesetzt hat, nicht etwa nur einer Änderung der Verkehrsgewohnheiten, sondern zum Teil wenigstens einem tatsächlichen Anwachsen des gesamten Verkehrsumfanges zuzuschreiben ist, geht besonders aus den Statistiken des *Güterverkehrs* der Bundesbahnen hervor, die bis in den vergangenen Herbst eine ziemlich gleichmäßige Steigerung zeigten und erst in jüngster Zeit die Auswirkungen der Konjunkturverschlechterung erkennen lassen. Dies gilt sowohl für die Ziffern der Verkehrsleistung als auch namentlich für die Bewegung

Zeit	Geldsätze			Wiener Börse							Neuerfindungen und Kapitalerhöhungen von A.-Ü.	Sparenlagen (Stand zu Ende des Monats)	Kurs des Schilling in New York	Nationalbank				Preisindexziffern <sup>3)</sup>						
	Privat-eskompte	ErsteKommerz-papiere	Reportgeld <sup>1)</sup>	Aktienindex			Umsätze							Eskompteportefeuille	Notenumlauf u. Giroverbindlichkeiten	Gesamte valutarische Bedeckung	Prozentuelle Gesamtdeckung	Großhandel						
				21 Industriaktien	3 Bankaktien +	Gesamtindex +	Geldumsätze aus dem Effektenverkehr	Arrangierte Schüsse	Von Wr. Giro- und Kasseneinlagen abgeführte Umsätze	Gesamtvermögen der Effekteninstitute								Reagible Warenpreise (O. I. K.) <sup>4)</sup>	des B. A. I. St.					
	Durchschnittliche Sätze um die Monatsmitte			Monatsmitte Durchschnitt 1926 = 100			Mill. S.	% <sup>5)</sup>	1000 S.	Millionen Schilling				am 15. jedes Monats	%		Durchschnitt 1923=100	auf Grund d. Preise in Gold <sup>6)</sup>		1914	1914 = 1.			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10				11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
1927																								
Dez.	6.19	7.00	7.25	120.8	101.5	114.4	88.0	34.2	43.4	192	19.9	1084.9	100.21	76.8	971.7	719.7	74.1	111.0	127	118	149	20.377		
1928																								
Jänner	5.88	6.75	7.13	122.9	99.7	115.1	78.3	36.0	43.2	294	4.7	1153.9	100.35	98.8	979.5	704.3	71.0	115.4	129	120	147	20.395		
Febr.	5.75	6.63	7.00	117.4	99.5	111.4	87.5	47.0	39.3	208	34.8	1184.0	100.35	75.1	932.8	655.7	72.3	111.0	128	119	147	20.395		
März	5.44	6.56	6.63	114.0	98.8	109.0	81.9	36.9	38.7	200	3.4	1203.1	100.06	64.2	928.6	688.9	74.2	110.2	129	120	146	20.293		
April	5.43	6.56	6.63	114.9	98.0	109.3	67.9	25.8	26.8	171	8.9	1222.1	100.21	83.0	940.9	686.7	73.0	111.9	131	123	146	20.320		
Mai	5.63	6.50	6.75	122.2	95.5	113.3	79.7	35.1	46.4	205	4.4	1240.5	100.21	91.7	938.8	676.5	72.1	111.3	131	124	146	20.338		
Juni	5.75	6.50	7.00	116.6	92.8	108.7	77.3	31.1	34.9	202	24.7	1257.6	100.06	105.6	952.9	675.8	70.9	107.0	133	127	144	20.613		
Juli	6.00	6.88	7.25	112.6	91.3	105.5	60.6	22.3	21.5	209	12.0	1281.6	100.06	151.2	1029.8	707.8	68.7	109.8	133	127	146	20.497		
Aug.	6.25	6.69	7.63	115.1	90.4	106.9	47.9	18.9	7.3 <sup>7)</sup>	120	4.2	1305.6	100.06	126.5	1040.2	743.3	71.5	111.0	133	126	146	20.491		
Sept.	6.19	7.00	7.63	115.6	90.4	107.1	55.7	31.7	13.7 <sup>7)</sup>	41	4.5	1318.8	100.21	81.2	1013.0	762.6	72.5	107.6	131	125	144	20.586		
Okt.	6.25	7.00	7.50	114.2	89.6	106.0	87.0	36.4	16.1	59	16.2	1397.5	100.21	103.2	1005.7	733.5	73.6	106.4	129	121	146	20.764		
Nov.	6.25	7.00	7.63	117.6	89.4	108.3	89.9	30.8	14.8	73	1.4	1397.5 <sup>7)</sup>	100.00	124.7	1014.1	721.3	71.1	102.2	128	119	146	20.864		
Dez.	6.38	7.13	7.75	117.9	89.2	107.5	90.1	35.4	12.2	74	4.7	1432.2	99.94	164.6	1076.1	742.9	69.4	105.4	127	118	146	20.878		
1929																								
Jänner	6.19	6.90	7.50	118.3	90.2	108.9	50.3	30.2	12.2	66	12.0	1489.7	99.88	155.7	1010.7	735.7	72.1	101.7	128	118	147	20.928		
Febr.	6.19	6.90	7.50	114.2	88.2	105.5	64.1	22.8	11.3	74	10.0	1516.2	99.88	123.7	976.0	733.3	75.1	99.2	130	122	145	21.146		
März	6.26	7.00	7.75	113.3	87.5	104.7	61.8	18.3	8.5	69	21.3	1538.0	99.98	131.2	979.1	732.9	74.8	98.9	133	125	149	21.165		
April	6.31	7.13	7.88	115.2	97.4	106.0	75.1	26.3	43.9	49	13.8	1555.5	99.86	162.0	995.7	719.3	72.2	101.5	134	128	145	21.034		
Mai	7.25	8.00	8.13	111.5	81.2	101.4	51.7	13.4	7.5	59	0.1	1572.3	99.86	186.6	1012.3	711.8	70.3	95.7	135	129	147	21.069		
Juni	7.25	8.00	8.13	108.7	79.4	98.9	57.0	13.2	6.6	45	0.7	1590.5	100.21	204.2	1017.2	700.4	68.9	93.9	134	128	146	21.235		
Juli	7.25	8.00	8.25	107.0	79.8	97.9	53.9	17.0	8.6	52	4.5	1604.7	100.21	241.7	1070.6	716.6	66.9	96.5	132	126	145	21.179		
Aug.	7.25	8.00	8.50	107.8	79.5	98.4	49.3	10.5	5.4	44	1.7	1617.0	100.21	217.3	1081.8	752.5	69.6	96.2	132	126	145	21.193		
Sept.	7.38	7.88	8.50	105.4	79.1	96.7	51.9	12.0	5.6	35	3.9	1572.3	100.05	197.9	1078.5	768.6	70.4	99.6	128	119	147	21.009		
Okt.	8.00	8.66	9.50	101.2	80.0	94.1	75.2	17.2	13.8	43	1.5	1533.4	100.13	210.4	1110.0	716.4	65.2	99.3	127	118	145	21.007		
Nov.	8.25	8.88	9.50	93.5	78.2	88.4	57.1	15.6	6.8	81	4.0	1553.2	100.00	277.1	1079.6	690.3	63.9	95.9	125	115	145	21.143		
Dez.	7.38	8.00	9.13	94.2	78.4	88.8	31.8	13.1	10.7				100.00	297.8	1126.4	716.5	63.6	96.0	123	112	144	21.177		
1930																								
Jänner	6.94			101.5	77.7	93.5								230.7	1023.0	679.9	66.5	93.0	125	116	145	21.208		

1) Die angegebenen Durchschnittsätze für die Monatsmitte gelten seit Mai 1928 für Wochengeld, vorher für Monatsgeld. — 2) Die Basis für die in Kolonne 8 gegebenen Prozentwerte bildet ein willkürlich gewählter Durchschnittswert. — 3) Die angegebenen Preisindexziffern gründen sich auf die jeweils in der Mitte des Monats bestehenden Preise. — 4) Die Indexziffer der reagiblen Warenpreise ist ein ungewogenes arithmetisches Mittel der Wiener Preise von Stabeisen, Blei, Zink, Schafwolle, Kernschrot, Lejnengarn, Hanfgarn, Ochsenhäuten, Kalbfellen, Rindstalg und Leinöl. — 5) Ab Februar 1928 auf teilweise geänderter Grundlage berechnet. — 6) Verminderung des Steuersatzes. — 7) Erweiterung durch Einbeziehung weiterer Institute. — + Neue Berechnung. — \* Vorläufige Ziffern. — § Revidierte Ziffern.

Giroumsätze des Saldierungsvereines.

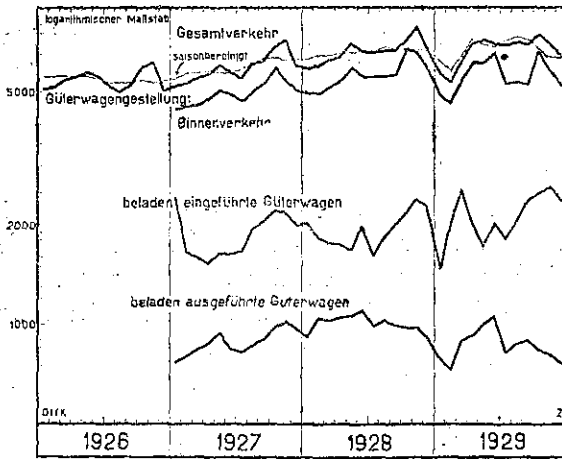


der Güterwagengestellungen, die, wenn man von den normalen Saisonschwankungen absieht, erst im vergangenen August ihren Höhepunkt erreichten, sich noch bis zum Oktober über den Durchschnitt des vorangegangenen Jahres hielten und erst im November stärker zurückgegangen sind. Ähnliches gilt für die Zahl der monatlich beladen aus dem Ausland eingeführten Wagen, die sogar noch im Dezember höher war, als in der gleichen Zeit des Vorjahres, während der Rückgang der Zahl der ins Ausland geleiteten Güterwagen, der schon seit mehr als einem Jahr zu beobachten ist, sich eher noch verstärkt hat. Eine ähnliche Entwicklung zeigen auch die Ergebnisse der Außenhandelstatistik, die allerdings meist erst später verfügbar werden und zur Zeit für den Dezember vorigen Jahres noch nicht vorliegen. Die bisher bekanntgewordenen Ziffern zeigen jedoch eher ein günstigeres Bild als die Güterverkehrsziffern. Im November, für den die letzten Ausweise der amtlichen Statistik vorliegen, war

Arbeitsfläche in der Metallindustrie Jänner 1923 = 100	Giroumsätze				Außenhandel								Güterverkehr der Bundesbahnen										Zeit
	Österr. Nationalbank	Postsparkasse	Wiener Saldierungsverein	Wiener Giro- und Kassenverein	Einfuhr				Ausfuhr				Gestellung von Güterwagen pro Arbeitstag				Anzahl der arbeitstäglich		Einnahmen aus dem Güterverkehr <sup>9)</sup>				
					Insgesamt	davon			Insgesamt	davon			Gesamtzahl	Offene Wagen	Gedckte Wagen	Schemelwagen	aus Ausland geleiteten	aus dem Ausland eingeführten					
	Nahrungsmittel und Getränke	Rohstoffe und Halbfabrikate	Mineralische Brennstoffe	Fertigwaren		Rohstoffe und Halbfabrikate	Fertigwaren	Tatsächliche Anzahl <sup>8)</sup>		Von Saisonschwankungen bereinigt <sup>9)</sup>	Millionen Nutzlastgüter-Tonnenkilometer	beladenen Güterwagen <sup>10)</sup>							Mill. S				
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44		
199	3904	1874	294	2982	324.4	78.8	73.9	20.9	124.2	200.1	43.4	144.9	342.4	6008	124.3	2884	3047	76	963	1984	30.7	1927 Dez.	
197	3142	1804	287	2366	244.8	57.2	46.4	21.4	91.3	146.3	35.0	104.2	333.2	5880	131.4	2818	2984	75	910	2010	29.7	1928 Jänner	
197	3453	1694	276	2419	265.2	52.9	66.2	18.2	103.1	203.8	42.8	147.9	345.3	5976	132.0	2832	3058	86	1037	1806	28.8	Febr.	
201	3949	1739	328	2736	260.9	53.3	56.0	17.8	108.4	194.6	43.5	140.2	372.7	6213	132.2	2953	3161	100	1020	1748	31.8	März	
201	3520	1714	250	2479	274.0	62.2	61.0	15.4	109.0	185.0	42.4	135.5	366.0	6361	132.0	3306	2960	96	1042	1724	28.8	April	
205	3501	1796	268	2365	254.4	60.9	50.5	15.3	99.4	178.2	41.6	128.5	342.6	6972	139.3	3345	3525	103	1061	1660	29.9	Mai	
209	3870	1779	304	2801	256.6	59.6	56.9	17.6	98.2	187.2	42.7	137.0	359.9	6612	133.0	3226	3249	97	1092	1987	30.4	Juni	
213	3998	1895	289	2713	245.6	66.0	45.3	15.2	91.3	164.5	40.9	117.5	335.8	6585	139.6	3329	3135	120	988	1600	30.0	Juli	
211	3905	1950	306	2716	276.6	54.4	57.5	17.6	104.5	176.8	39.7	131.1	351.8	6617	141.4	3076	3445	96	1018	1810	31.4	Aug.	
209	3853	1831	328	2645	288.2	70.2	60.6	20.1	108.8	201.8	41.0	151.2	354.4	6682	141.5	3096	3502	84	989	1996	30.1	Sept.	
209	4104	2029	293	2911	279.4	70.5	40.3	22.7	114.4	206.9	46.3	147.6	390.9	7158	132.6	3642	3429	87	973	2185	36.6	Okt.	
211	3687	1998	306	2470	294.2	70.2	61.8	22.9	113.4	193.3	41.3	139.5	381.3	7822	142.8	3911	3825	86	974	2371	33.7	Nov.	
211	3984	2102	302	2839	314.0	66.8	80.2	21.6	120.8	204.0	44.0	150.2	357.8	6760	139.8	3231	3451	78	915	2262	31.2	Dez.	
-213	3999	2091	329	2812	242.2	60.5	59.8	20.6	78.8	133.8	29.6	98.5	326.5	5699	127.6	2898	2721	79	794	1462	27.8	1929 Jänner	
213	3733	1767	313	2480	236.0	47.6	51.2	23.2	94.3	153.1	35.7	112.1	288.6	5477	119.9	2510	2904	63	735	1972	24.8	Febr.	
-215	3963	1853	385	2639	256.7	55.0	50.9	30.1	101.5	173.3	37.4	130.4	418.2	6224	132.5	2921	3238	66	695	2534	34.3	März	
217	4093	1966	308	2650	279.0	62.7	64.4	19.7	108.5	192.8	42.3	140.8	386.1	7186	149.1	3428	3629	89	930	2014	32.9	April	
210	3881	2003	299	2522	272.9	59.0	63.8	15.1	109.7	182.0	42.1	131.3	340.1	7141	142.7	3549	3514	78	1008	1727	30.4	Mai	
-223	4034	1958	328	2757	274.1	58.9	63.1	17.4	111.5	196.6	48.1	143.7	353.9	6983	140.5	3648	3535	90	972	1848	32.0	Juni	
227	4369	2234	324	2920	258.3	52.6	56.5	18.5	102.2	181.1	47.6	128.1	362.18	6921	146.7	3422	3411	88	830	1819	35.4	Juli	
225	4130	2155	322	2766	262.7	56.2	59.5	22.0	99.4	180.5	41.2	133.4	373.08	7047	150.6	3405	3566	75	876	2067	34.9	Aug.	
225	4265	2014	353	2756	291.6	59.9	63.0	24.2	112.6	209.4	38.6	162.5	394.2	6972	147.6	3383	3521	69	896	2369	34.08	Sept.	
225	4764	2236	362	3271	292.2	64.4	52.8	26.1	117.7	201.8	40.4	150.7	428.1	74638	138.28	3811	3590	62	832	2483	41.2	Okt.	
	4099	2236	361	2858	298.5	69.9	60.6	24.9	114.8	189.6	39.6	140.1		7072	129.1				810	2595	37.5	Nov.	
	4507	2312	441	3028										6201*	128.4*				773	2340		Dez.	

<sup>8)</sup> Gesamtverkehr; zur Ermittlung des reinen Binnenverkehrs sind die Ziffern der Kolonne 42 abzuziehen. — <sup>9)</sup> Saisonindexziffern: Jänner: 0.92, Februar: 0.94, März: 0.97, April: 0.99, Mai: 1.03, Juni: 1.02, Juli: 0.97, August: 0.96, September: 0.97, Oktober: 1.11, November: 1.12, Dezember: 0.99. — <sup>10)</sup> Unter Ausschluß des Durchfuhrverkehrs. \* Vorläufige Ziffern. — § Revidierte Ziffern.

Der Güterverkehr der Bundesbahnen.



sowohl die Einfuhr wie die Ausfuhr noch verhältnismäßig hoch, obwohl bei der Einfuhr die Steigerung gegenüber dem Vormonat meist geringer und bei der Ausfuhr die Abnahme größer war als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Immerhin ist jedoch an

der ganzen Entwicklung des Außenhandels seit längerer Zeit keine merkliche Veränderung zu verzeichnen und hier in näherer Zukunft eher eine Besserung, denn eine Verschlechterung zu erwarten.

Ziemlich stark fühlbar gemacht hat sich der schlechtere Geschäftsgang im Spätherbst und Beginn des Winters im Einzelhandel. Wenn hier auch für die letzten Wochen noch keine einigermaßen vollständigen Ziffern vorliegen, so ist doch klar, daß insbesondere das Weihnachtsgeschäft sehr enttäuscht hat und infolgedessen auch jene Branchen, für die es besondere Bedeutung hat, in eine ungünstigere Lage geraten sind. Eine Ausnahme macht jedoch der Schuhhandel, der recht hohe Umsätze zu verzeichnen hatte. Auch der Eingang aus den Punzierungsgebühren war noch im Dezember ungewöhnlich hoch.

Angesichts der Gesamtlage ist es nicht verwunderlich, daß auch die Zahl der Insolvenzen wieder etwas gestiegen ist, allerdings in verhältnis-

Zeit	Produktion																Kleinhandelsumsätze						
	Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges	Elektrischer Strom	Steinkohle	Braunkohle	Eisenerz	Rohseisen	Rohstahl	Walzware <sup>1)</sup>	Offene Bestellungen in der Eisenindustrie	Baumwollgarn	Papier	Zellulose	Holzschnit	Pappe	Bier (in 1000 hl Bierwürze)	Absatz von Schuhwaren		Absatz von Konfektionswaren		Eingang von Punzierungsgebühren			
																Tatsächliche Bewegung	Von Saisonschwankungen bereinigt <sup>2)</sup>	Absatz von Konfektionswaren	Durchschn. Eingänge pro Woche in S	Von Saisonschwankungen bereinigt 1924-1927 = 100	Einnahmen aus dem Tabakverschieß	Durchschnitt 1924/25 = 100	
																						60	61
1927 = 100	Mill. Kilowattstunden	1000 Tonnen			in % der „Vollbeschäftigung“ <sup>1)</sup>				Waggons				62					Mill. S					
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65			
1927 Dez.	108.2	98.9	17.1	294.7	150.0	70.8	68.8	69.9	48.4	82.4	1867	1622	616	384	355	227.8	136.1	213	15.063	120	32.2		
1928 Jänner	105.9	93.4	18.6	296.7	139.6	71.3	88.3	94.9	74.3	83.3	1873	1675	692	364	359	91.9	142.5	93	8.393	113	24.5		
Febr.	109.5	84.7	18.8	272.8	127.0	68.2	85.8	94.8	72.5	80.5	1802	1565	701	385	425	100.8	160.7	108	7.967	114	25.7		
März	109.4	88.1	18.0	290.7	158.3	72.2	88.4	101.2	58.0	80.8	1946	1758	877	502	494	100.0	109.5	130	8.946	127	28.3		
April	105.3	87.9	13.4	232.3	153.4	60.6	80.1	76.2	62.9	78.4	1819	1664	976	506	453	148.8	114.9	149	8.685	130	27.1		
Mai	110.6	83.2	16.0	235.9	156.5	68.2	93.3	90.8	90.1	72.6	1903	1802	1005	529	516	156.4	119.8	157	8.825	130	30.8		
Juni	112.9	80.9	17.8	231.4	165.4	61.5	89.5	90.5	95.7	76.1	1951	1528	992	529	527	148.9	140.0	150	6.794	115	30.2		
Juli	106.4	86.3	17.6	231.6	175.2	68.4	87.3	91.5	105.6	72.8	1971	1735	837	483	583	136.2	132.4	127	6.918	126	32.6		
Aug.	113.8	85.1	16.9	250.1	186.1	78.4	97.4	93.8	101.8	75.6	1993	1794	817	498	600	93.3	122.5	90	6.676	122	33.3		
Sept.	111.1	90.2	15.3	263.4	166.9	72.3	83.1	88.6	106.2	74.7	1875	1731	847	458	391	94.9	113.5	129	9.947	136	29.4		
Okt.	112.6	100.7	18.6	305.6	177.2	74.5	97.8	104.4	96.5	78.6	2010	1865	948	471	298	103.3	109.0	179	11.551	135	30.5		
Nov.	120.9	101.3	15.9	304.5	164.8	71.9	96.3	102.1	96.3	74.2	1958	1785	853	421	333	102.5	113.4	151	11.545	116	30.2		
Dez.	123.8	109.8	17.1	296.5	140.5	78.1	97.2	98.4	95.8	80.4	1945	1799	866	384	374	239.9	143.3	249	15.928	127	32.7		
1929 Jänner	104.6	103.4	15.6	319.0	143.3	74.0	87.4	95.4	130.0	82.2	1960	1796	673	341	424	98.1	152.2	131	7.845	106	27.0		
Febr.	101.5	87.6	18.8	314.9	122.4	57.0	79.7	84.7	129.4	83.3	1639	1555	443	284	292	88.7	141.5	116	7.667	110	24.5		
März	113.0	92.0	19.4	323.8	155.9	76.3	100.9	101.9	123.2	84.3	1936	1826	863	420	379	137.9	151.1	136	8.917	126	28.1		
April	117.9	93.8	16.2	258.7	157.0	73.3	96.8	107.8	109.1	83.5	2003	2023	1086	496	518	114.4	88.3	113	9.017	135	28.1		
Mai	117.1	91.7	14.6	235.1	167.5	70.2	98.5	101.0	97.5	79.5	1977	1928	1063	484	551	183.1	140.3	135	7.160	106	31.1		
Juni	116.3	86.9	15.4	226.9	178.3	74.5	89.8	102.6	94.3	73.7	1998	1905	981	561	587	148.4	139.5	130	8.142	138	32.2		
Juli	112.9	92.4	14.2	275.9	193.3	80.2	99.7	108.1	118.5	72.6	2050	1963	980	520	583	128.9	126.2	120	6.997	111	32.7		
Aug.	115.8	96.1	17.9	282.7	178.6	75.5	96.6	101.5	104.9	72.8	2034	1900	1035	534	534	98.7	129.6	134	6.924	126	35.6		
Sept.	117.5	95.1	16.5	295.0	164.4	74.1	96.0	100.0	91.5	76.2	1894	1852	716	453	414	96.7	116.6	102	8.773	120	30.4		
Okt.	113.0	102.3	17.9	327.1	171.7	75.4	99.1	101.0	74.3	75.6	1960	1987	849	475	307	115.3	121.7	130	10.477	123	29.2		
Nov.	107.9	103.8	17.1	298.0	138.6	72.1	73.0	77.9	75.7	76.9	1620	1849	820	465	313	130.7	144.6	147	13.876	185	29.0		
Dez.	106.1			95.4	45.2	53.0	69.7	74.3											15.463	205			
1930 Jänner																							

<sup>1)</sup> Die in den Spalten 48, 49, 50 und 51 enthaltenen Angaben über die Beschäftigung einzelner Industrien gründen sich nicht auf Angaben für alle Betriebe des betreffenden Produktionszweiges, sondern sind auf Grund von Mitteilungen von Firmen berechnet, die zusammen den größten Teil der einschlägigen Produktion in Österreich leisten. — <sup>2)</sup> In den Ziffern über die Bewegung der Produktion von Walzwaren ist auch der Absatz von Halbzeug eingeschlossen. — <sup>3)</sup> Saisonindexziffern: Jänner: 0.64, Februar: 0.63, März: 0.91, April: 1.30, Mai: 1.31, Juni: 1.06, Juli: 1.03, August: 0.76, September: 0.84, Oktober: 0.95, November: 0.90, Dezember: 1.67. — \* Vorläufige Ziffern. — § Revidierte Ziffern.



mäßig geringem Ausmaß. Auch die neu eingelaufenen Exekutionsanträge beim Exekutionsgericht Wien hielten sich zwar auf dem verhältnismäßig hohen, schon im Oktober und November erreichten Niveau, ohne aber ein stärkeres Steigen zu zeigen.

Der Rückgang, der somit gegenwärtig auf allen Gebieten der Wirtschaft vor sich geht, kommt weder unerwartet, noch läßt er die Aussichten für das neue Jahr ungünstiger erscheinen, als bisher angenommen wurde. Daß ein vorübergehendes stärkeres Nachlassen der Geschäftstätigkeit unvermeidlich sein würde, war seit beinahe einem Jahr zu erkennen. Während aber der Einsatz der Depression nur langgehegte Befürchtungen bewahrheitet, ist andererseits hervorzuheben, daß die Entspannung weit schneller Fortschritte macht als man annehmen konnte und sich dadurch auch die Aussichten für die Zukunft eher gebessert als verschlechtert haben. Namentlich dem Umstand, daß anscheinend in den wichtigsten Nachbarstaaten sich

die Depression bereits ausgelauten hat und insbesondere in Deutschland ein neuer Anstieg nicht mehr lange auf sich warten lassen dürfte, läßt auch für Österreich die Aussichten für die späteren Monate des neuen Jahres nicht allzu ungünstig erscheinen. Wann und mit welcher Geschwindigkeit hier eine neue Erholung einsetzen wird, hängt freilich außer von der Weltmarktlage noch besonders davon ab, ob die Regelung der noch offenen staatsfinanziellen Fragen nicht nur eine Verstärkung der öffentlichen Investitionstätigkeit, sondern vor allem auch eine Entlastung der Wirtschaft ermöglichen wird. So lange diese Fragen nicht entschieden sind, kann man nur für die nächste Zeit mit einiger Zuversicht eine Prognose stellen. Diese wird dahin zu lauten haben, daß zwar der Rückgang noch einige Wochen dauern, mit Ende des Winters aber der Tiefpunkt erreicht sein und von da an eine zunächst wohl sehr langsame Besserung einsetzen dürfte.

Insolvenzen <sup>13a)</sup>		Mitgliederstand der Wiener Krankenkassen	Arbeitslosigkeit (zu Ende des Monats)																Zeit		
Gerichtliche Ausgleichsverfahren	Konkurse		Unterstützte Arbeitslose <sup>14)</sup>						Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose												
			Tatsächliche Anzahl			Nach Ausschaltung der Saisonschwankungen <sup>15)</sup>			Insgesamt		Metallindustrie <sup>17)</sup>		Textilindustrie		Leder- u. Häuteindustrie		Chemische und Kautschukindustrie <sup>17)</sup>			Holzindustrie <sup>17)</sup>	
Öster-reich	Wien		Österr. ohne Wien	Öster-reich	Wien	Österr. ohne Wien	Öster-reich	Wien	Öster-reich	Wien	Öster-reich	Wien	Öster-reich	Wien	Öster-reich	Wien	Öster-reich	Wien			
Anzahl			Durchschnitt von 1923 = 100			Anzahl		Anzahl		Anzahl		Anzahl		Anzahl		Anzahl					
66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	
44·8	8·2	550.818	207.100	84.086	123.014	176·2	135·6	230·8	238.073	96.553	25.909	15.370	4861	950	1583	850	1496	974	7.980	3618	1927 Dez.
46·75	10·25	531.660	230.755	89.247	141.508	171·9	132·3	225·3	260.018	103.796	28.410	16.561	5524	1264	1968	1150	1809	1105	9.266	4136	1928 Jänner
54·50	10·0	542.795	223.964	85.332	138.632	165·2	125·5	218·7	252.272	99.967	27.976	16.653	5743	1198	1945	1142	1877	1117	9.311	4151	Febr.
47·60	13·8	550.638	193.449	78.335	117.114	164·6	124·9	218·0	219.534	90.469	25.963	15.872	5632	946	1721	995	1850	1104	8.211	3795	März
39·5	10·5	562.398	154.817	69.891	84.926	190·1	122·7	210·6	179.638	83.783	23.299	14.940	5759	1175	1525	929	1828	1178	6.653	3472	April
43·5	11·0	575.758	130.393	63.687	66.706	156·5	120·0	205·6	153.946	76.618	20.915	13.850	5950	1308	1415	890	1580	984	5.473	3020	Mai
38·0	11·0	650.410 <sup>16)</sup>	118.737	60.757	57.980	156·7	120·2	206·0	140.931	72.859	19.093	12.619	6086	1254	1380	856	1494	883	4.865	2856	Juni
40·25	12·75	651.475	115.211	61.187	54.024	156·1	120·0	204·9	137.045	72.719	17.859	11.768	6009	1215	1365	861	1498	911	4.663	2761	Juli
28·0	13·5	665.074	113.851	59.878	53.973	156·9	118·4	208·8	135.009	71.295	16.814	10.818	6144	1117	1220	779	1431	837	4.481	2483	Aug.
32·0	9·4	675.449	112.595	55.409	57.189	157·8	117·2	212·6	136.984	67.909	16.485	10.387	5928	751	979	568	1332	689	4.459	2286	Sept.
34·25	11·25	672.568	122.557	55.440	67.117	159·1	115·6	217·8	150.180	69.224	16.757	10.169	5776	786	961	545	1330	629	4.577	2077	Okt.
38·4	11·6	660.669	155.235	64.179	91.056	166·4	120·9	227·9	185.512	77.959	19.115	10.969	5944	901	1208	690	1411	692	5.558	2257	Nov.
38·0	9·25	660.758	202.659	76.479	126.180	171·5	123·4	236·7	237.661	91.212	22.046	12.218	7000	1527	1520	915	1656	935	7.324	2788	Dez.
33·8	8·8	652.826	245.606	89.264	156.342	181·9	132·3	248·9	275.405	102.878		13.845						1180		3886	1929 Jänner
39·75	9·75	615.415	264.148	91.687	172.461	193·2	134·8	272·2	293.365	105.923		14.206						1136		4468	Febr.
41·75	11·5		225.035	78.081	146.954	189·7	127·8	273·6	252.318	92.658		13.852						1001		4263	März
47·75	13·25		187.107	67.936	99.171	173·1	119·2	246·2	193.296	82.746		13.277						930		3870	April
41·2	14·4		130.469	60.814	69.655	157·2	114·6	214·8	154.669	75.111		12.441						784		3526	Mai
40·0	9·75		110.266	54.620	55.648	146·2	108·0	197·7	133.106	68.559		11.397						666		3268	Juni
37·4	11·2		104.399	54.439	49.990	142·0	106·7	189·6	127.471	69.505		11.358						659		3054	Juli
30·5	11·25		101.859	52.796	49.063	140·8	104·4	189·8	124.031	66.252		10.779						690		2559	Aug.
33·0	9·0		104.947	51.244	53.453	147·1	108·9	198·7	130.112	65.898		10.716						747		2547	Sept.
39·4	11·4		125.844	56.198	69.646	163·5	117·2	226·1	154.576	71.205		11.204						789		2694	Okt.
33·5	13·75		167.479	67.002	100.475	179·4	126·3	251·4		82.076		12.578						923		3050	Nov.
41·75	9·75		226.567	83.396	143.171	191·5	182·6	134·5				14.768						1186		3838	Dez.
																					1930 Jänner

<sup>13a)</sup> Im Durchschnitt pro Woche. Nach dem „Creditorenverein von 1870“. — <sup>14)</sup> Einschließlich der Beihilfenempfänger, aber ohne die in der Produktiven Arbeitslosenfürsorge Beschäftigten, seit Oktober 1927 auch ohne Altersrentner. — <sup>15)</sup> Die verwendeten Saisonindexziffern sind am Fuß der Tabelle der Halbmonatszahlen wiedergegeben. — <sup>16)</sup> Mit dem Monat Juni wurden unter die Krankenversicherten ungefähr 70.000 nicht arbeitslosenversicherungspflichtige Hausgehilfen und Lehrlinge aufgenommen. — <sup>17)</sup> Ab Jänner 1929 für Wien teilweise veränderte Erhebungsgrundlage. — \* Vorläufige Ziffern. — § Revidierte Ziffern.